

**Karfreitag, 29. März 2018, 10 Uhr, Kirche Gümligen**

**Louis Spohr (1784 – 1859): Des Heilands letzte Stunden**

**Kirchenchor Muri-Gümligen; Ewald Lucas, Leitung; Jacques Pasquier, Orgel**

## **DES HEILANDS LETZTE STUNDEN**

Ein Oratorium komponiert von Louis Spohr, Text von Friedrich Rochlitz

**1, 11, 21, 24, 30 und 36 (bzw. eine Auswahl daraus)**

**Eingangsmusik: 1. Chor der Freunde und Freundinnen Jesu**

Senke Dich, stille Nacht, nieder auf unser'n Freund!  
Vor den wilden Blicken blutbegieriger Feinde hülle den heiligen Dulder ein!

**Erster Freund** (Sopran) Sagt, wo wandelt er jetzt? Wer genießet den Segen seiner holden Rede, seiner Gott nähernden Gegenwart?

**Zweiter Freund** (Bass) In Gethsemanes Hain wandelt er ruhig dahin;  
ihn umgeben die Zwölfe wie dort Sterne den Mond.

**Chor:** Senke Dich, stille Nacht, ...

**CK:** Wo ist Jesus **jetzt**?

Hören wir ihn? Hören wir, was er uns zu sagen hat?  
Spüren wir seine Gegenwart? Erfahren wir Gott?  
Oder sind wir nicht **alle** ganz weit **weg**?

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?  
Jesus kämpft im Garten Gethsemane mit sich und mit Gott. Am letzten Wochenende hat unser Chor unter Leitung von Ewald Lucas die Passionsmusik von Louis Spohr mit dem Text von Friedrich Rochlitz gesungen:

Des Heilands letzte Stunden.

Darin wird gefragt: **Wo** sind die Freundinnen und Freunde Jesu?

Und die **Frage** stellt das Werk auch **uns**.

Können wir zu Freundinnen und Freunden Jesu werden, die ihn in **Erinnerung** auf seinem Weg zum Kreuz und in den Tod in Gedanken begleiten?

In Gebet und Singen, im Teilen von Brot und Wein,  
mit Worten aus der heutigen Zeit möchte ich versuchen, diesen Weg mit Ihnen zu gehen.

Ich danke dem Chor, Ewald Lucas und Jacques Pasquier, dass sie uns diesen gemeinsamen Weg möglich machen.

So gehen wir mit den Freundinnen und Freunden den **unglaublich schweren** Weg.

Den Ablauf finden Sie auf dem Blatt. Ich werde die Lieder nicht ansagen.

Lied **445**, 1+2: «O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn»

«Hätte er [**Judas**] sich geweigert, unseren Herrn Jesu den Schriftauslegern und Großen Priestern zu übergeben: **hätte er nein gesagt**, *Nein, ich tue es nicht, jetzt nicht und auch in Ewigkeit nicht*, als Christus ihn anflehte, barmherzig zu sein und ein Ende zu machen: hätte er sich seiner Bestimmung entzogen und die Tat verschmäht, die um unser aller Erlösung willen getan werden mußte - **er wäre an Gott** zum Verräter geworden. Ohne Judas kein Kreuz, ohne das Kreuz keine Erfüllung des Heilsplans. Keine Kirche ohne diesen Mann; keine Überlieferung ohne den Überlieferer.» 168

So schreibt Walter Jens, der Tübinger Professor für Rhetorik, 1975 in: «Der Fall Judas». Es fördert die (fiktiven) Protokolle eines Prozesses in Rom zur Seligsprechung des Judas ans Tageslicht:

«man möge ein förmliches Verfahren eröffnen, an dessen Ende die Erklärung stehen solle, daß **Judas, der Mann aus Kerioth, in die Schar der Seligen aufgenommen** worden sei - ein Märtyrer, der **Jesus Christus bis zum Tod die Treue hielt.**»

Deshalb der Antrag, Judas zum Zeugen für Christus zu erklären, der seinem Auftrag treu blieb: «Indem er ihn erfüllte, wurde er zum Vollstrecker des göttlichen Plans - und zwar freiwillig. Aus eigenem Willen. Und auf diesen Tatbestand eben: daß sich hier einer, aus Frömmigkeit, dazu hergab, die Rolle des leibhaftigen Satan zu spielen, den Part Dschingis Khans oder Eichmanns: daß jemand aus freien Stücken zum Demonstrationsobjekt wurde, um auf diese Art, ex negatione, den Beweis anzutreten, daß wir Menschen, nach Adams Fall, allesamt der Erlösung bedürfen.» 169

«Vergessen wir nicht: In Jerusalem hingen *zwei* Männer am Holz. Es gab *zwei* Opfer. Blutacker und Schädelstätte gehören zusammen. Der Fall Judas, der ein Fall all jener Anderen ist, die, als Gebrandmarkte, auf den Gezeichneten am Kreuz verweisen, steht zur Neuentscheidung an. Die Akten sind offen.» 177 Aus: Der Fall Judas – Walter Jens, Stuttgart 1975

**CK:** Wer **bleibt** bei ihm, wenn alle ihn verlassen, denen er seine Liebe gezeigt hat? Wer setzt sich für ihn ein?

### 11. Chor der Freunde und Freundinnen Jesu

Der du mit Allgewalt über dem Erdkreis thronst,  
und der Sterblichen Trachten leitest nach deinem Rat,  
wende dich zum Bedrängten, den auch sein Freund verrät.

**CK:** Wende dich zum Bedrängten, den auch sein Freund verrät.

Die Freunde und Freundinnen Jesu **sassen mit ihm am Tisch**.

**Gemeinsames** Essen war **wichtig**.

Denn am Tisch wird diskutiert. Wird gestritten.

Am Tisch wird der Lehrer mit **wohriechendem Öl** gesalbt.

Wie eine Vorbereitung auf die Salbung des Leichnams bei der Grablegung.

Am Tisch: Brot und Wein teilen. Das Leben teilen, die Hoffnung teilen.

Wenn **wir** Brot und Becher teilen, gesellen wir uns **in Gedanken** zu den Freundinnen und Freunden des aufmüpfigen Lehrers aus Nazareth.

Jesus teilt das Brot - auch am letzten Abend vor seinem Prozess in Jerusalem.

Die römisch-katholischen Tradition **verzichtet** am Karfreitag ganz bewusst auf die Eucharistie, das Abendmahl. Den Reformatoren hingegen ist es wichtig gerade an diesem Tag Brot und Wein zu teilen:

Abendmahl feiern, an Jesu Weg auf und in die Welt erinnern.

So wird Jesu Tun in die Gegenwart und in die Mitte der feiernden Gemeinde geholt.

So wird den Freundinnen und Freunde deutlich:

Der gemeinsame Weg **geht weiter**.

Auch nach dem grausamen Tod am Kreuz.

Mit Brot und Becher erinnert Jesus die Freundinnen und Freunde **damals** an die Befreiung aus der Sklaverei.

An den Auszug aus Ägypten und den Durchzug durch das Schilfmeer.

«Seht das Brot der Armut, das wir essen.»

«Seht die bitteren Kräuter, das salzige Wasser der Tränen.»

«Seht den Becher der Hoffnung und Befreiung.»

Worte erinnern, Erinnerungen verbinden und Verbindungen bleiben.

Einladung zum Abendmahl: <sup>22</sup> ... während sie assen, nahm Jesus Brot, sprach den Lobpreis «Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, der du Brot aus der Erde hervorbringst.», brach es und gab es ihnen und sprach: Nehmt, das bin ich für euch.

So **kommt** in den Kreis der Freundinnen und Freunde um Jesu Tisch.

*[Gemeinde steht zum Singen und Teilen, Chor oben, teilt Brot und Becher ebenfalls. Ein Brot und Becher/Gläsli sind oben parat.]*

Lied **318**, 1+2: «Seht, das Brot, das wir hier teilen, das ein jeder von uns nimmt»

Teilen des Brotes → Musik Jacques Pasquier

Jesu Freundinnen und Freunde sind beieinander. Wahrscheinlich haben sie den Becher viermal bis über den Rand gefüllt. Und erzählt.

Fröhlich wird der Abend und lang. Es wird gefeiert, geteilt, erinnert.

Damals wie heute in jüdischen Familien auf der ganzen Welt.

In Zeiten der Trauer und Verfolgung, wie in Zeiten des Wohlstands

und der Freiheit.

Und Immer wieder wird neu gedeutet und interpretiert.

Die Kirche hat **daraus ein todernstes Ritual** gemacht.

Den Becher mit Wein den Priestern vorbehalten.

Den Reformatoren war wichtig, dass wir Brot **und** Becher teilen, um so in Gemeinschaft Freude **und** Freiheit zu erfahren.

<sup>23</sup> Jesus nahm einen Kelch, sprach das Dankgebet  
«Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast.»

Jesus gab seinen Freundinnen und Freunden den Becher. «Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele. Amen, ich sage euch: Ich werde von der Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu dem Tag, da ich aufs Neue davon trinken werde im Reich Gottes.» (Mk. 14:22-25)

*Wir machen einen Kreis unten und geben das Brot in die Runde, oben nehmen die Chormitglieder selber.*

Lied **318**, 3+4: «Seht, der Kelch, den wir jetzt teilen»

Teilen der Becher → Musik Jacques Pasquier

*Wir bringen unten Becher / Krug + Gläsli in die Runde, oben nehmen die Chormitglieder die gefüllt auf einem Tablett bereitstehenden Gläsli selber.*

Wir teilen, wir geben weiter.

Wir erinnern uns: An unser erstes Abendmahl. Steif und ernst.

An fröhliches Feiern in der Runde von Freundinnen und Freunden.

Zuversicht und Mut sollen wir schöpfen.

Wir sollen uns anstecken lassen zum Aufstand gegen den Tod.

Für das Leben.

Lied **318**, 5+6: «Seht, was wir heut hier vollziehen»

Unmittelbar anschliessend Gebet: Gott, Quelle des Lebens.

Wir haben miteinander gefeiert.

Wir haben Brot und Becher miteinander geteilt.

Die Kraft der Erinnerung an die Wurzeln unseres Glaubens erfahren.

Deine neue Ordnung wird spürbar:

Satte nähren Hungrige,

Etablierte heissen Fremde willkommen.

Grosse knien vor Kleinen.

Ein neuer Blick auf die Welt und das Leben.

Wir danken dir für die Gaben, für die Gemeinschaft.

Wir wollen miteinander als Freundinnen und Freunde auf dem Weg bleiben, den Jesus uns gewiesen hat.

Lied **445**, 5+6: «Ich will hier bei dir stehen» («O Haupt voll Blut und Wunden»)

**Lesung:** <sup>ZUR</sup> **Markus 14**<sup>26</sup> Als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg. <sup>27</sup> Und Jesus sagt zu ihnen: Ihr werdet alle zu Fall kommen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. <sup>28</sup> Nach meiner Auferweckung aber werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.

<sup>29</sup> Petrus sagte zu ihm: Und wenn alle zu Fall kommen - ich nicht!

<sup>30</sup> Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir: Noch heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben.

<sup>31</sup> Er aber ereiferte sich nur noch mehr: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nicht verleugnen. Und so redeten sie alle.

<sup>32</sup> Sie kommen an einen Ort, der Getsemani heisst.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: Bleibt hier sitzen, solange ich bete.

<sup>33</sup> Jesus nahm Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und er begann zu zittern und zu zagen. <sup>34</sup> Und sagt zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt, bleibt hier und wacht! ...

<sup>60</sup> Der Hohe Priester erhob sich, trat in die Mitte und fragte Jesus: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich vorbringen?

<sup>61</sup> Er aber schwieg und antwortete nichts.

Da fragte ihn der Hohe Priester noch einmal, und er sagt zu ihm:

Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten?

<sup>62</sup> Da sprach Jesus: Ich bin es, und ihr werdet den Menschensohn sitzen se-

hen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.

<sup>63</sup> Da zerreisst der Hohe Priester seine Kleider und sagt: Was brauchen wir noch Zeugen? <sup>64</sup> Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Da fällt sie alle das Urteil, dass er den Tod verdiene.

### 21. Chor der Priester und des Volkes

Über uns komme sein Blut und über uns're Kinder!  
Zum Kreuze schleppt ihn fort!  
Langsam hauch' er die Seele dort aus!  
An's Kreuz! Da verwese sein Gebein, nicht von der Erde gekühlt!  
Keine Blume sprosse auf seinem Grab.  
Keine Träne betaue seinen Todeshügel!  
Fort! An's Kreuz! An's Sklavenholz!

### Lesung: Kurt Marti

am holz  
der sich  
ganz auf gott  
verliess  
hängt am holz  
von gott  
verlassen  
der  
die gnade  
ist  
schreit im Schmerz  
der gnaden-  
los  
der  
für liebe  
stritt  
stirbt

von hass  
durchbohrt

*Aus: kurt marti, geduld und revolte. die gedichte am rand. im radius-verlag, stuttgart 1995 (1984)*

### 24. Chor der Priester und des Volkes

Arzt, der allen half, hilf dir nun selber!  
Mann voll Gotteskraft, steig nun herab vom Kreuz.  
Hast deinem Vater vertraut:  
wo weilt dein Vater jetzt, da seiner du bedarfst?  
Komm wieder, komm zu uns,  
so fall'n wir vor dir nieder und rufen Hosianna dem Sohne Davids!

### Lesung: Psalm 22 mit Einschüben

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir;  
doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.  
Und er rang mit dem Tode und betete heftiger.  
Und sein Schweiss wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.

Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.  
Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.  
Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,  
ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.

Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, verdeckten sein Angesicht und fragten: Weissage, wer ist's, der dich schlug?

Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Und als sie kamen an die Stätte, die da heisst Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

Alle, die mich sehen, verspotteten mich,  
sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:  
«Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus  
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.»

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach:  
Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!  
Da wies ihn der andere zurecht und sprach:  
Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott,  
der du doch in gleicher Verdammnis bist? ( . . . )  
Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden  
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.  
Denn des HERRN ist das Reich.

Und Jesus sprach zu dem Übeltäter:  
Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!  
Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern und Schwestern,  
ich will dich in der Gemeinde rühmen.

### 30. Chor der Freunde und Freundinnen Jesu

In seiner Todesnot dich zu ihm wende,  
gib ihm ein sanftes Ende! Allgütiger Gott!

**31. Rezitativ – Johannes:** Seht! Gott verlässt den nicht, der ihm vertraut!  
Des Himmels Ruh' sinkt auf den Dulder nieder!  
Sein Blick erheitert sich; er neigt das Haupt  
auf seine Brust, sie hebt sich sanfter nun!

**NEIN!** So nicht, Du Romantiker! Denn: Grausam erstickt er.  
Langsam verlassen ihn die Kräfte.  
Er kann den Brustkorb nicht mehr heben, weiten um zu atmen.

Ein himmlisch' Lächeln, heiliges Genügen  
im Anschau'n Gottes spricht aus seinen Zügen!  
Es stockt sein Blut, fließt nicht mehr aus den Wunden,  
die Augen brechen –

**NEIN!** So nicht, Du Romantiker!  
Es bleibt nichts anderes als mit dem letzten Atemzug,  
mit letzter Kraft zu hauchen:

**Jesus:** Vater, in deine Hände befehl' ich meinen Geist. Es ist vollbracht!  
Mir gellt vielmehr der verzweifelte Ruf in den Ohren: «Mein Gott, mein Gott,  
warum hast du mich verlassen?»

Lied **445**, 7+8: «Wenn ich einmal soll scheiden» («O Haupt voll Blut und Wunden»)

**CK:** Freundinnen und Freunde teilen das Leben, das Hoffen,  
nehmen Anteil am Leiden und Sterben.

«Sterben müssen wir alle. Gewaltsam sterben jedoch ist grausam. Auch «schöne» romantische Musik ändert dies nicht.» So sagte Erich Kohli.

Es **bleibt schwer**, am Kreuz stehen zu bleiben und nicht wegzulaufen.  
Die Frauen damals – so berichten die Evangelisten – seien geblieben, die Männer hätten das Weite gesucht. Die Glasbilder von Chartres zeigen sie.

Doch: Halten **wir** es aus?

Das Leiden in der Welt?

Das Elend, das uns alltäglich vor Augen geführt wird?

Das, was uns ganz unmittelbar die Kehle zuschnürt, den Atem nimmt?

Karfreitag ist finster. Karfreitag ist bedrückend.

Kaum auszuhalten. Gewaltsam sterben bleibt grausam.

Auch die «schöne» romantische Musik hat dies nicht geändert.

Der schrecklich zugerichtete und gemarterte Jesus am Kreuz streckt seine Hand aus – nach all denen, die in dieser Welt leiden.

Doch er kann nicht vom Kreuz steigen. Er hängt dort und stirbt.

Und doch, so das Bild, wendet sich Jesus uns allen zu.

Freundinnen und Freunden, Zweifelnden, Feinden und Verächtern.

Allen gilt die ausgestreckte Hand der Versöhnung. Trotz allem.

So zeigt es das 1978 entstandene **Versöhnungskreuz von Johann-Peter Hinz** in der Marktkirche zu Halle (Saale)

**Johann-Peter Hinz (\* 18. März 1941 in Kolberg; † 11. Februar 2007 in Halberstadt) war ein deutscher Künstler und Bildhauer und Kommunalpolitiker in Sachsen-Anhalt.**

Er studierte in Halle (Saale) von 1965 - 1970 Metallgestaltung (u. a. bei Irmtraud Ohme) an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung, Burg Giebichenstein ( heute: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle). Ein Leben lang blieb er mit Halberstadt verbunden. 1989 war er ein Mitinitiator der friedlichen Revolution in seiner Heimatstadt Halberstadt. Für seine Heimatstadt Halberstadt engagierte er sich politisch und nach 1989 wurde er Stadtparlamentspräsident. Für sein Engagement und seine herausragende Initiatorenrolle beim Wiederaufbau des Stadtzentrums wurde er 1992 mit dem Bundesverdienstkreuz und 2001 mit der Ehrenbürgerwürde Halberstadts geehrt. [http://de.wikipedia.org/wiki/Johann-Peter\\_Hinz](http://de.wikipedia.org/wiki/Johann-Peter_Hinz)

Wir brauchen einander.

Wir können und sollen und dürfen einander Mut zusprechen. Trotz allem.

Heute teilen wir den Schmerz mit jenen, die trauern. Dazu erheben wir uns.

Abkündigungen:

....

Darum beten wir gemeinsam: Unservater

Lied **456**, 1-3: «Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt» (390)

**Gebet:** Gott, Quelle des Lebens. Wir haben miteinander gefeiert.

Wir haben Brot und Becher miteinander geteilt.

Die Kraft der Erinnerung an die Wurzeln unseres Glaubens erfahren.

Wir danken für Brot und Becher, für die Gemeinschaft.

Wir gehen weiter auf dem Weg, den Jesus gelehrt hat.

Wir wollen Freundinnen und Freunde bleiben, die nicht davonlaufen.

Die zurückkommen. Die leben lernen aus der Hoffnung auf eine Welt des Friedens und der Versöhnung.

Begleite uns, stärke uns, segne uns. Amen.

### **36. Chor der Freunde und Freundinnen Jesu**

Wir drücken dir die Augen zu und bringen dich zur Ruh', Heiland der Welten! Dein Gott, der dich dem Tod geweiht, hebt dich zu seiner Herrlichkeit, und wird vergelten! Dein Geist, der hier nur Schmerzen fand, kehrt nun zurück ins Vaterland, rein, wie ihn Gott gegeben! Ihr Tränen, sinkt ihm nach in's Grab, bald trocknet seine Hand euch ab in jenem besser'n Leben!

Segen:

Kein Ausgangsspiel